



Theologische Werkstatt

Jona 1: Jona flüchtet auf einem Schiff vor Gott. Doch Gott findet ihn – logisch. Die Seeleute wollen Jona opfern, um nicht in dem Sturm umzukommen. Damit sie am Leben bleiben und nicht von Gott gestraft werden, beten die Seeleute zu Gott. Anschließend werfen sie Jona in die tobende See. Schlagartig beruhigt sich das Wasser. Doch was geschieht jetzt mit Jona?

Jona 2: Ein großer Fisch kommt um ihn zu verschlingen. Jona hat nun viel Zeit, ganze drei Tage und Nächte. In dieser einsamen Situation betet er zu Gott. Der Prophet spricht zu seinem Herrn und bereut sein Tun aus tiefstem Herzen. Jona erkennt, dass Gott sein Retter ist und will von nun an seinen Willen tun. Denn Gott ist nicht wie die Götter oder Götzen anderer. Er ist echt, er ist ein rettender und handelnder Gott.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Jeder von uns durchlebt auch einmal schwierige Zeiten oder möchte rebellieren. Das ist menschlich und uns allen nicht fremd.

- Doch wie gehst du mit diesen Situationen um? Redest du mit Freunden? Suchst du den Kontakt zu Gott? Oder resignierst du?
- Was bedeutet für dich ganz persönlich Gebet bzw. Zeit mit Gott zu verbringen? Jeder Christ hat seine ganz persönliche Beziehung zu Gott.

Unterhaltet euch über eure Erfahrungen mit Gott und ihr werdet erkennen wie unterschiedlich ihr seid und wie vielseitig Gott agiert.



Einstieg

Teilt die Jungscharler in Dreier-Gruppen ein. Spielt zu dritt ein Spiel, bei dem immer zwei Münzen geworfen werden.

- Spieler A gewinnt, wenn die Münzen Wappen (W) und Zahl (Z) zeigen.
- Spieler B gewinnt, wenn beide Münzen Wappen zeigen.
- Spieler C gewinnt, wenn beide Münzen Zahl zeigen.

Die Jungscharler werfen die Münzen reihum

(ca. 40 Mal). Die Ergebnisse werden in einer Strichliste notiert.

A) W / Z B) W / W C) Z / Z

Fragen:

Ist das Spiel fair?

Wie haben es die Jungscharler empfunden?

Wurde der Umgangston lauter oder aggressiver oder ist es eben „nur“ ein Spiel?



Auslegung

Der Prophet Jona fühlt sich von Gott unfair behandelt. Warum soll ausgerechnet er nach Ninive gehen und Gottes Urteil verkünden? Jona findet das nicht gerecht, sodass er beschließt, vor Gott zu fliehen. Aber Gott findet ihn. Nachdem die Seeleute Jona ins Meer geworfen haben, rettet Gott Jona mit Hilfe eines großen Fisches. Er bestraft ihn nicht indem er ihn ertrinken lässt. Da erkennt Jona, dass Gott gar nicht so unfair ist. Im Bauch des Fisches hat Jona genug Zeit über sein Verhalten nachzudenken und in seinem Gebet zu Gott können wir erkennen, dass Jona seinen Fehler einsieht. Jona erkennt, dass Gott sein Retter ist (V. 10). Gott sieht, dass Jona seinen Fehler einsieht und bereut. Er will Gottes Auftrag nun erfüllen. Daraufhin befiehlt Gott dem Fisch Jona wieder freizugeben.

Wenn Menschen unfair spielen oder handeln, dann werden sie disqualifiziert oder ausgeschlossen. Doch bei Gott bekommt jeder eine zweite und sogar eine dritte Chance. Gott lässt uns nicht im Stich, sondern er hilft uns, wenn wir unsere Fehler ehrlich bereuen. Das ist Vergebung. Gott errettet aus der Not, aber er bestraft auch die, die unfair handeln und das nicht einsehen wollen.

Im Gebet sind wir ganz nah bei Gott und können ihm alles sagen. Er hört uns zu und hilft uns, wenn wir ihn darum bitten. Bei Gott gibt es auch in scheinbar aussichtslosen Situationen, wie bei Jona, einen Ausweg.



Anwendung

Jeder Jungscharler bekommt einen Stift und Zettel. Auf den Zettel soll jeder geheim notieren, an welcher Stelle er schon mal unfair gegenüber anderen gehandelt hat und Gott dafür um Vergebung bitten. Wenn alle Jungscharler ihre Zettel geschrieben haben, spricht ein Mitarbeitende ein Gebet, in dem er Gott darum bittet, dass er den Jungscharlern ihr unfaires Verhalten vergibt. Anschließend werden die Zettel von den Jungscharlern symbolisch für die Vergebung Gottes vernichtet (z.B. verbrannt / zerrissen / zerschreddert).

Malefiz, Zug um Zug, Halli Galli, Tick Tack Bumm, Das verrückte Labyrinth, Dart, Activity, Uno, Phase 10, Pochen, Black Jack, Kniffel, Macke (Würfelspiel) oder Murmeln (kann man auch mit Münzen spielen).

Nach etwa 15-20 Minuten wechseln die Jungscharler die Spiele (am besten im Uhrzeigersinn). Die Anzahl der Spiele ist dabei abhängig von der Anzahl der Mitarbeitenden, den räumlichen Gegebenheiten und der zur Verfügung stehenden Zeit.

Zum Abschluss wird sich in der großen Runde ausgetauscht, welche Erfahrungen die Jungscharler mit „fair spielen und sich nicht ärgern“ gemacht haben.

von Christian Pohl



Lieder

*JSL 218 Ein Mann er sich
Kolumbus nannt`*

JSL 22 Bewahre uns Gott

JSL 90 Dass dein Wort in meinem Herzen

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

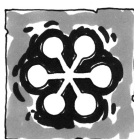


Gebet

„Lieber Vater im Himmel, ich danke dir, dass du ein Gott bist, der vergibt. Ich danke dir, dass du nicht nachtragend bist, sondern ein Gott, der verzeiht. Ich danke dir, dass du immer fair bist und niemanden ungerecht behandelst.

Ich bitte dich, dass du jedem von uns die Kraft gibst, damit wir nicht unfair spielen und leben. Führe uns immer wieder auf dem richtigen Weg und Sorge dafür, dass wir uns nicht im Dunkel verlaufen.

Lieber Gott, halte deine schützenden Hände über uns und segne unser ehrliches Verhalten. Amen“



Spiele

Um fair zu spielen und sich nicht zu ärgern, werden die Jungscharler in Vierer-Gruppen eingeteilt.

Anschließend werden verschiedene Gesellschafts-, Brett-, Würfel- oder Kartenspiele gespielt. Hier eine kleine Auswahl: Mensch ärgere dich nicht, Scotland Yard, Twister,